

Einleitung zur Predigt Reihe:

Leidenschaft für Jesus entwickeln

...durchs Eintauchen in den Galaterbrief

Darum geht es in der Predigt-Reihe:

Das Evangelium gibt uns weit mehr als wir verdienen und ist kraftvoller als wir uns je vorstellen können!

Das galt nicht nur für den Moment, in dem wir Gottes Kinder wurden, sondern gilt heute und jetzt, an jedem einzelnen Tag. Das Evangelium ist die Kraft zum Wachstum im Glauben und darauf sollen wir vertrauen.

Der Brief von Paulus an die Galater ist Dynamit! Er ist eine Explosion der Freude und Freiheit.

Wir lesen, dass Paulus sich große Sorgen um die Gemeinde in Galatien macht. Sie haben einen guten Start im Glauben hingelegt. Sie vertrauten auf die Gnade und allein auf das, was Jesus am Kreuz für sie vollbracht hat. Aber nach einer Weile fielen sie zurück in ein Leistungsdenken. Es werden zusätzliche Bedingungen für „echte Christen“ aufgestellt und somit wandten sie sich von der Kraft des Evangeliums ab. Pauls kämpft vehement dagegen an.

Allein durch deinen Glauben an Jesus, der am Kreuz für dich gestorben ist, wirst du Gott gefallen. Und zwar gefälltst du Ihm durch dein Vertrauen zu 100%! In dieser Predigt-Reihe hast du die Möglichkeit, diese gute Nachricht zu verinnerlichen. Tauche mit uns in den Galaterbrief ein und sei gespannt, was der Heilige Geist dadurch in deinem Leben bewirken wird!

Der Galaterbrief ist ein Plädoyer gegen ein verwässerndes oder verfälschtes Evangelium.

Herausforderung für uns in der Gemeinde:

Der Galaterbrief provoziert mit seinen radikalen Aussagen über das Evangelium und wie echte Veränderung im Inneren eines Christen geschehen kann.

Es gibt viele Christen, die denken, es sei zu riskant zu sagen, dass Menschen allein durch Vertrauen und Glauben Gott völlig gefallen. Sie befürchten, dass Christen dadurch tun und lassen, was sie wollen und verloren gehen könnten. Darum stellen sie Regeln auf, um sicher zu gehen, wie sich jeder „christlich“ verhalten soll, aber damit verfälschen sie das Evangelium und setzen statt auf die Kraft Gottes auf die eigene Kraft.

Ein Bibelstudium über Joh. 14,21 (NGÜ), wäre diesbezüglich hilfreich. Was meinte Jesus damit?

21 Wer sich an meine Gebote hält und sie befolgt, der liebt mich wirklich. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben; und auch ich werde ihn lieben und mich ihm zu erkennen geben.«

Eines ist unumstritten: wir sollen ein heiliges Leben führen. Aber wie kommen wir dahin?

'...Lasst den Geist `Gottes` euer Verhalten bestimmen, dann werdet ihr nicht mehr den Begierden eurer eigenen Natur nachgeben.' GAL 5.16 NGÜ



BIBELTEXT (TEIL 2): Galater 1:1-9 NGÜ

1 Paulus, Apostel, ´berufen` nicht von Menschen oder durch menschliche Vermittlung, sondern unmittelbar von Jesus Christus und von Gott, unserem Vater, der Jesus von den Toten auferweckt hat, 2 an die Gemeinden in Galatien. ´Ich schreibe euch` im Namen aller Geschwister, die bei mir sind,

3 ´und wünsche` euch Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, unserem Herrn, 4 der sich selbst ´als Opfer` für unsere Sünden hingegeben hat. Er hat sein Leben hingegeben, um uns von allem Bösen zu befreien, das die jetzige Welt beherrscht, und hat damit den Willen Gottes, unseres Vaters, erfüllt, 5 dem für immer und ewig die Ehre gebührt. Amen.

6 Ich wundere mich, wie schnell ihr euch von dem abwendet, der euch zum Glauben gerufen hat! Durch Christus hat er euch seine Gnade erwiesen, und ihr kehrt ihm den Rücken und wendet euch einem anderen Evangelium zu. 7 Dabei gibt es doch überhaupt kein anderes Evangelium! Es ist nur so, dass gewisse Leute euch in Verwirrung stürzen, weil sie versuchen, das Evangelium von Christus auf den Kopf zu stellen.

8 Doch wer immer euch ein anderes Evangelium bringt – und wäre es einer von uns Aposteln oder sogar ein Engel vom Himmel –, wer immer euch eine Botschaft bringt, die dem Evangelium widerspricht, das wir euch verkündet haben, der sei verflucht! 9 Wir haben euch das bereits früher gesagt, und ich sage es hiermit noch einmal: Wenn euch jemand ein Evangelium verkündet, das im Widerspruch zu dem Evangelium steht, das ihr angenommen habt, sei er verflucht!

Gliederung

1. Große Verführung (6+7)
2. Die Einzigartigkeit des Evangeliums (3-5)
3. Der Fluch (8+9)

Predigt

Einzigartig (Teil 2)

Einleitung 1+2

Was denkt ihr, wie weit wäre die Raupe in der vergangenen Woche gekommen?

Bei der Predigt von letzter Woche hatten wir es von einer Raupe, die von hier nach Bludenz kriechen wollte.

Hätte sie in der vergangenen Woche ihre erste Etappe von hier nach Bludenz geschafft?

Ich denke, sie wäre erfroren...

Ganz anders, wenn sie sich verändert hätte und sich zu einem Schmetterling verwandelt hätte. Letzte Woche stimmte auch der Wind, und das Wetter war prima, mit dem Nordwind hätte sie es in einem Tag geschafft.

Wir schauten letzte Woche die Themen an, die Paulus in seinem Brief an die Galater behandelte, den roten Faden, der sich durchs Buch zieht. Und es wurde klar, wir brauchen eine Veränderung (Wie die Raupe). Dies geschieht durch den Geist Gottes, durch unser Vertrauen auf das Evangelium. Durch das Einhalten von Regeln und Gesetz können wir Gott nicht gefallen, sondern in dem wir ihm vertrauen... und gute Früchte werden wachsen...

Und heute schauen wir die ersten 9 Verse an und ich halte mich dabei stark an den Text.

Action steps...

Überblick Gal 1,1-9

1. **Autorität** Vers 1+2: Paulus stellt sich vor als Apostel und sagt somit, mit welcher **Autorität** er spricht.
2. **Das Evangelium** Vers 3-5: Paulus beschreibt das Evangelium und dass Jesus sich für uns dahingegeben hat. Er hat uns **befreit**. Evangelium ist Griechisch und bedeutet auf Deutsch „Gute Nachricht“. Eben die Gute Nachricht der Errettung.
3. **Die große Verführung** Vers 6-7: Hier sehen wir, wie Paulus sich sorgen macht, weil „gewisse Leute“ das Evangelium, die gute Nachricht auf den Kopf stellen und völlig verdrehen. Auffällig ist, dass Paulus sich **nicht bedankt** und auch kein Lob ausspricht, wie er das sonst in seinen Briefen tut.
4. **Der Fluch**: Vers 8+9: Und hier wird Paulus richtig hart und klar.

Die Gliederung der Predigt:

(Autorität (1+2))

1. Die große Verführung (6+7)
2. Das Evangelium (3-5)
3. Der Fluch (8+9)

Die grosse Verführung (V6+7)

„...ich wundere mich, wie schnell ihr euch von dem abwendet, der euch zum Glauben gerufen hat!“ V6a

Oder anders gesagt „Ich kann es einfach nicht fassen, was ihr da macht! Ihr habt doch die Gnade erlebt! Gott hat euch doch gerufen und jetzt geht ihr wieder zum alten Leben zurück?“

'In der Kraft des Heiligen Geistes habt ihr begonnen, und jetzt wollt ihr aus eigener Kraft das Ziel erreichen? Seid ihr wirklich so unverständlich?' GAL 3.3

...ich dachte wirklich, dass ihr es verstanden hättet! Wie kann das nur sein?

Es ist ein Vorwurf, und darin zeigt sich die Sorge, die Paulus sich um die Galater macht. Es steht alles auf dem Spiel. Die Christen in Galatien kehren dem Evangelium den Rücken zu. Das ist nicht ein Thema, wo man als Christ gut unterschiedlicher Meinung sein kann. Das ist indiskutabel. Das ist ein heftiger Start in einem Briefen.

Begrüßung im Korintherbrief

Schauen wir einmal den ersten Brief an die Korinther an, da startet Paulus ganz anders. Jedes Mal, wenn er für sie betet, dankt er Gott, dass sie die Gnade durch Jesus geschenkt bekommen haben. Durch Jesus habe Gott sie reich gemacht an geistlicher Erkenntnis, es fehle ihnen nicht an Gaben und....„man höre und staune“ (!!!), er spricht ihnen zu, dass keine Anklagen am Tag des Herrn gegen sie erhoben werden.¹

Das klingt ganz anders als bei der Begrüßung im Galaterbrief!

Vergleichen wir einmal die Probleme der Gemeinde in Galatien mit den Problemen der Gemeinde in Korinth:

¹ . 1.KOR.1.4Jedes Mal, wenn ich für euch bete, **danke** ich meinem Gott für die **Gnade**, die er euch durch Jesus Christus geschenkt hat. 5Durch ihn hat er euch in jeder Hinsicht reich gemacht – reich an ´geistgewirkten` Worten und reich an ´geistlicher` Erkenntnis. 6Er hat die Botschaft von Christus, die wir euch gebracht haben, in eurer Mitte so nachhaltig bekräftigt, 7dass euch nicht eine von den Gaben fehlt, die er in seiner **Gnade** schenkt. Nun wartet ihr sehnsüchtig darauf, dass Jesus Christus, unser Herr, ´in seiner ganzen Herrlichkeit` erscheint. 8Gott wird euch die Kraft geben, ´im Glauben` festzubleiben, bis das Ziel erreicht ist, damit an jenem ´großen` Tag, dem Tag unseres Herrn Jesus Christus, **keine Anklage** gegen euch erhoben werden kann. 9Ja, Gott ist treu; ´er wird euch ans Ziel bringen`. Denn er hat euch dazu berufen, ´jetzt und für immer` mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn, verbunden zu sein

-) Es drohte eine Gemeindespaltung, weil sich die Christen auf unterschiedliche Leiter beriefen (1.Kor1.10-13)
 - o Die einen sagen, Daniel Beusch ist der Einzige, der gut predigen kann, die anderen, nein nur Rafael und noch andere ...
-) Ganz grobe moralische Probleme. Ein Mann war mit der Frau seines Vaters zusammen (1.Kor.5).
-) Sie ziehen sich gegenseitig vor Gericht (1.Kor.6).
-) Es scheint Unordnung zu herrschen im Gottesdienst und auch während des Abendmahls (1.Kor.11-14).
-) Und dann lehrten einige, dass es keine Auferstehung der Toten gibt, was Paulus klar als Irrlehre bezeichnet. (1.Kor.15)

Also: diese Gemeinde hat Probleme!!!

Paulus schaut nicht weg, er adressiert die Probleme und korrigiert. Ihr Verhalten war absolut nicht in Ordnung!

Das erstaunliche ist aber, dass es scheint, wie wenn die Korinther besser wegkommen als die Galater.

Wie kann das sein? Den Galatern ging es doch eigentlich darum, Gott gefallen zu wollen. Sie wollten durch eigene Kraft, Disziplin und Leistung vor Gott gut dazustehen... Was ist los mit Paulus? Das passt doch, oder? Das sind doch anständige Menschen. Warum macht er so ein Ding draus?

Paulus sagt den Galatern, dass sie völlig auf dem Holzweg sind, wenn sie durch eigenes gutes, korrektes Verhalten Gott gefallen möchten. Das ist das Gegenteil vom Evangelium.

Paulus scheint in einer selbstgerechten Haltung eine größere Gefahr für das Evangelium und für die Kirche zu sehen als im unmoralischen Leben. Kann es sein, dass gerade Christen, die es eigentlich ernst meinen Jesus nachzufolgen, besonders in der Gefahr stehen, mit der Zeit langsam immer mehr auf ihr eigenes Verhalten statt auf das Werk am Kreuz zu vertrauen? Manchmal merkt man das gar nicht.²

In der Geschichte des Christentums gibt es unzählige Beispiele von Versuchen, zusätzliche Bedingungen für die Erlösung aufzustellen. Also du bist nur ein richtiger Christ und wirklich erlöst, wenn du glaubst und vertraust und wenn du dich entsprechend den Regeln verhältst!

Jesus hat dieses Problem mit der Geschichte vom verlorenen Sohn brilliant beschrieben. Der jüngere Sohn, der abgestürzt, sich voll danebenbenommen hat, war am Ende zurück beim Vater und der brave, ältere Sohn machte am Ende die Faust im Sack und kommt nicht zur Feier mit seinem Vater und der Familie. Diese Warnung geht in dieselbe Richtung (Lukas 15.11-32).

Die Einzigartigkeit des Evangeliums (V3-5)

Das Evangelium ist einzigartig. Verständlich für ein 5-jähriges Kind, aber hoch gebildete können es manchmal nicht erfassen. Es ist einfach nicht von dieser Welt.

Wünscht Gnade und Frieden

Schon bei Vers 3 kommt Paulus auf das Evangelium zu sprechen. Ständig beschreibt er das Evangelium, redet von der Auferstehung, vom stellvertretenden Tod und der Vergebung der Sünden. Immer wieder baut er die gute Nachricht in seinen Briefen ein.

Er wünscht ihnen etwas, für das sie nicht gearbeitet und auch nicht verdient haben. Das ist genau das Evangelium

² Z.B. gibt's unter den „post-evangelikalen“ öfters die Meinung, dass der Jesus Tod am Kreuz nicht wirklich ein stellvertretendes Sterben für den Gläubigen ist, das dies nicht funktioniert. Dies widerspricht jedoch dem Evangelium von Paulus klar.

Wir brauchen Befreiung

Etwas stimmt mit uns Menschen nicht. Wir tendieren dazu, uns selbst und unserem Umfeld zu schaden. Bei anderen ist dies natürlich einfacher zu sehen als bei sich selber. Zum Beispiel bei Politikern und Menschen mit Macht sind wir besonders schnell beim Urteilen. Oft sind wir aber dann nicht ehrlich genug zuzugeben, oder haben den Blick nicht dafür, dass auch mit uns etwas nicht stimmt.

Das Evangelium führt uns dahin, dass wir erkennen, dass wir Befreiung brauchen. Befreiung von all dem Bösen in der jetzigen Welt (und das war schon vor 2000 Jahren!). Befreiung von all den Verstrickungen mit dem Bösen, wo wir uns verfangen haben. Die Bibel sagt uns, dass wir mehr verloren sind als wir das erahnen. Das ist erstmal schwer zu schlucken, aber die Hoffnung ist gigantisch, die damit folgt!

Der Durchschnittsbürger glaubt, dass ein Christ jemand ist, der der Lehre und dem Beispiel Christi folgt und dies mehr oder weniger auf die Reihe kriegt. Aber das ist einfach nur Religion. Paulus sagt, dass genau das unmöglich ist. Schließlich befreit man nur jemanden, der sich NICHT selbst helfen kann.

Aber was wir nicht tun können, das tat Jesus Christus. ER gibt sich stellvertretend für unsere Sünden hin (V4). Glaubst du, dass das Opfer von Jesus für deine Schuld ausreicht? Wenn der Tod Jesu tatsächlich die Strafe für unsere Sünden an unserer Stelle bezahlt hat, können wir NIE MEHR verurteilt werden. Warum nicht? Weil Gott alles gab, um uns zu befreien und dann sicher nicht Schuld ein zweites Mal anrechnet!³

Also, Jesus ist vollkommen Gott. Jesus, der Sohn und der Vater sind in allem eins. Sie denken gleich, sie handeln gleich und wollen immer genau dasselbe, nämlich das Gute, das Beste, was es gibt. Als Jesus am Kreuz starb, ist somit Gott für dich gestorben. Wenn wir da denken, der Vater und der Sohn waren sich uneins, dann bekommen wir ein schräges Gottesbild. Natürlich, Jesus war Mensch und hatte Schmerzen und Einschränkungen, aber am Ende hat Jesus den Willen Gottes erfüllt. Und was Gott will, das will auch Jesus.

Es war das, was Gott wollte, dass du befreit wirst von allem Bösen und das ist durch Jesus Christus, durch den stellvertretenden Tod am Kreuz geschehen.

Jesus hat deine Schuld von der Vergangenheit und auch die Schuld in deiner Zukunft bezahlt.

Wer unter der Gnade Gottes ist, dem ist alles vergeben.

Paulus ist klipp und klar, dass unsere Erlösung von Anfang bis Ende Gottes Werk ist. ER ruft, ER plant, ER handelt. Darum kann sich niemand rühmen und IHM alleine gehört darum auch die EHRE! (V4)

Von unserer menschlichen Natur her möchten wir natürlich selber die Ehre empfangen. Darum finden wir die Selbsterlösungsbotschaften so attraktiv und sie schleicht sich immer wieder durch die Hintertür ein. Die einen werden dann religiös: „Ich halte mich an die Regeln und darum komme ich in den Himmel“. Bei den anderen, die Gott da nicht mit ins Leben einbeziehen: „Ich schaue, dass ich das und jenes kriege, und so habe ich den Himmel hier auf Erden...“.

Beide Varianten schleichen sich sehr gern bei Christen ein.

In unserer Kultur, wo wir so viel mit Technik zutun haben, sind wir uns gewöhnt Probleme in den Griff zu bekommen. Wo ein Problem herrscht muss eine Lösung her. Alles muss machbar sein. „Geht nicht, geht nicht!“ Das Gute Nachricht für deine Errettung geht da völlig gegen die diese Kultur.

Der Fluch

Wer es auch ist, ob Apostel, Engel oder sonst jemand. Egal, mit welcher Autorität er kommt, wenn jemand etwas anders sagt, dann ist es eine Irrlehre. Wenn wir glauben, dass wir durch Glauben und durch gute Taten

³ Keller Timothy, Galater Kommentar, Die Bibel erklärt, S.16

gerettet werden, dann sind wir schon auf dem Holzweg! Es gibt keinen anderen Weg wie jemand gerettet werden kann, außer durch den stellvertretenden Tod von Jesus Christus am Kreuz. Da wurde der Sieg auf ganzer Linie vollbracht.

Und Paulus sagt: wer ein anderes Evangelium verkündet, sei verflucht.

Was ist dieser Fluch? Hat Paulus eine Kraft, um Menschen zu verfluchen? Paulus verflucht nicht Menschen, aber er sagt, wie die Realität ist.

Wer auf sein gutes Verhalten hofft, um gerecht da stehen zu können, der wird scheitern. Und zwar, weil man das ganze Gesetz zu 100% einhalten muss, sonst kommt die Strafe (Gal 3.10-14)⁴. Wer am Evangelium herumbastelt und Dinge dazu tut, auf die er vertraut, der spielt mit dem ewigen Leben bzw. dem Tod.

Aber es bedeutet auch ganz praktisch, dass schon im heutigen Leben, dass „falsche Evangelien“ mit Ängsten, Schuldgefühlen und schlechten Gewissen behaftet sind⁵. Und das mit Recht, weil wenn man auf sein Verhalten baut, auf seine eigene Anstrengung, es nie ausreichen wird. Dann sind Ängste vor dem Tod und Ängste, dass man nicht ausreicht, durchwegs berechtigt.

Martin Luther schreibt:

„Ich hasste den gerechten Gott, der Sünder straft.“ Er wusste, dass er als Sünder niemals gerecht werden konnte. Er fühlte, dass er somit niemals wirklich erlöst werden könnte, solange er auf Erden lebte.

Er rang richtig mit Röm1.7 und dem Brief an die Galater (wo es um die Gerechtigkeit Gottes geht) und allmählich kam Luther zu der Erkenntnis, dass Gottes Gerechtigkeit nicht etwas ist, wodurch Gott die Sünder straft. Vielmehr ist die Gerechtigkeit Gottes etwas, was Gott gratis gibt. Alleine durch den Glauben an Jesus Christus werden wir gerecht gesprochen. Gott erklärt uns als gerecht und das ist ein Geschenk. Das war Luthers Schlüsselerlebnis und er schreibt:

„Da fühlte ich mich wie ganz und gar neu geboren, und durch offene Tore trat ich in das Paradies selbst ein.“⁶

Nun widersprach diese Lehre jedoch direkt dem geltenden kirchlichen Dogma. Aber diese Erkenntnis war seine Antriebskraft, für alles, was er bewegt hat... Martin Luther hat sicher auch Fehler gemacht, aber er blieb fest darin, dass die Bibel die einzige verlässliche Quelle für die geistlichen Belange ist und dass wir alleine durch den Glauben gerechtfertigt vor Gott sind und somit ihm gefallen.

ALLEIN DURCH DEIN VERTRAUEN AUF JESUS GEFÄLLST DU GOTT – ZU 100%!

Was denkst du, produziert dieser Satz lauwarme Christen?

⁴ 10Diejenigen hingegen, die ihre Hoffnung auf das Einhalten von Gesetzesvorschriften setzen, stehen unter einem Fluch. Denn es heißt in der Schrift: »Verflucht ist jeder, der sich nicht ständig an alles hält, was im Buch des Gesetzes steht, und der nicht alle seine Vorschriften befolgt.« 11Und an einer anderen Stelle heißt es: »Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.« Daraus geht klar hervor, dass niemand, der sich auf das Gesetz verlässt, vor Gott gerecht dastehen kann. 12Denn beim Gesetz zählt nicht der Glaube; hier geht es vielmehr nach dem Grundsatz: »Leben wird der, der die Vorschriften des Gesetzes befolgt.« 13Christus nun hat uns vom Fluch des Gesetzes losgekauft, indem er an unserer Stelle den Fluch getragen hat. Denn – so sagt die Schrift – »verflucht ist jeder, der am Pfahl endet«. 14Durch Jesus Christus bekommen jetzt also Menschen aus allen Völkern Anteil an dem Segen, den Gott Abraham zugesagt hatte; aufgrund des Glaubens erhalten wir den Geist, den Gott versprochen hat. GAL 3.10-14 NGÜ

⁵ Keller, Thimoty, Galater Kommentar, Die Bibel Erklärt, Seite 25

⁶ Artikel in Studienbibel für das 21.Jhd, Sein Wort-Meine Welt, 4. Auflage 2024, S. 1784

Wenn ich einer Person ganz vertraue, dann tue ich auch, was sie mir sagt, vor allem, wenn ich davon ausgehe, dass sie mehr weiß als ich.

Wenn Christen Jesus nicht gehorchen, ist es in erster Linie ein Vertrauens- und Glaubensproblem.

Wenn wir diese Erlösung erfahren, dann entsteht eine Leidenschaft für Jesus und Früchte werden sichtbar. Durch das Erkennen des Evangeliums werden wir Jesus mehr lieben als unser Leben. Es entsteht eine Leidenschaft für IHN, die durch Regeln nie entstehen kann.

Wenn wir jetzt Jesus mit Liedern Jesus anbeten, dann schau doch aufs Kreuz und mach dir bewusst, dass alleine durch dein Vertrauen auf Jesus du Ihm zu 100% gefälltst. Er ist für deine Schuld gestorben, für die Schuld in der Vergangenheit und für die Schuld in der Zukunft. Wenn du ans Kreuz kommst und darauf deine Hoffnung setzt, dann ist nichts mehr da, was dich von Gott trennt. Jesus hat diese Trennung weg geschaffen.

Jesus soll alles Lob gehören.

Mögliche Fragen für die Kleingruppen: (Gal. 1.1-9)

(wähle Fragen aus, die für deine Gruppe relevant sein könnte)

1. Auf welche Sorten von modernen, falschen Evangelien könntest du oder deine Gemeinde am leichtesten hereinfallen?
2. Warum reagieren wir auf falsche Evangelien manchmal nicht so wie Paulus?
3. Warum ist das echte Evangelium wunderbar?
4. Warum denkst du, dass dieses Evangelium den Menschen „Gnade... und Frieden von Gott“ bringt? (V3)

Ganz praktisch:

5. Nimm an, jemand fragt dich, was du glaubst. Wie erklärst du ihm das Evangelium?
6. Was hast du dir für Action Steps für diese Predigt Reihe vorgenommen?
 - a. Bis Mitte Juni den Galaterbrief Kapitel für Kapitel auswendig, mündlich zusammenfassen. Es sind nur 6 Kapitel.
 - b. 6 Verse im Galaterbrief, die dich besonders ansprechen, auf eine Karte schreiben und auswendig lernen.
 - c. Rede über das, was du im Galaterbrief liest und hörst, mit anderen Leuten.

Denk darüber nach (auch zusammen mit anderen, macht ein Brainstorming unter der Leitung des Heiligen Geistes!), was „an Jesus glauben“ alles beinhaltet und was damit nicht kompatibel ist.